

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 20 (1952-1953)  
**Heft:** 2

**Artikel:** An den Götterboten  
**Autor:** Goetz, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759301>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bruno Goetz

## AN DEN GÖTTERBOTEN

*Der Götter Bote, ein flimmernder Strahl,  
schwings Du Dich nieder vom Himmelsaal!  
Flügelbeschubt in den Lüften Dich wiegend,  
leicht und geschmeidig dem Winde Dich schmiegend,  
ziehst Du in kreisendem Schweben und Streifen  
blinkende Bögen und stiebende Schleifen —  
Wolken zerteilender,  
nirgends verweilender  
rastloser Gott!*

*Den Wanderern, die sich im Zwielficht verirrt,  
nahst Du Dich hilfreich als kundiger Hirt;  
Deine schillernden Augen verscheuchen  
buschendes Spukvolk aus Bäumen und Sträuchen;  
lispelnd entrückt uns Beglückte Dein Segen  
hurtig ans Ziel auf verstoblenen Wegen —  
Irrnis durchgleitender,  
Fahrten geleitender  
Wandergenoß!*

*Die, Deiner nicht achtend, sich selbst nur vertraun,  
täuschest Du gaukelnd mit flackerndem Graun,  
lockst sie mit schmeichelnder Flötenweise,  
jagst sie umher in verwunschenem Kreise,  
daß in verspiegeltem Haschen und Gieren  
fratzenvernarrt sie ihr Antlitz verlieren —  
tückisch berauschender,  
Seelen vertauschender  
göttlicher Schalk!*

*Den spürnasig Witternden weisest Du hold  
glitzernden Schatz und vergrabenes Gold;  
raunst den Verliebten die günstige Stunde  
kuppelnd ins Ohr mit verschmitztem Munde;  
lehrst die Verwegnen, die kühn sich beflissen,  
heimliche Kunst und verborgenes Wissen —  
unverhofft spendender,  
Gaben verschwendender  
Walter des Glücks!*

*In Worte bannst Du das Ewige Wort,  
trägst sie im Fluge von Ort zu Ort,  
streuest sie aus als leuchtenden Samen,  
rufest das Namenlose mit Namen,  
zauberst in magische Zahlenfiguren  
Kraft und Geheimnis der Kreaturen —  
Listen erfindender,  
Geister verbindender  
schweifender Geist!*

*Doch wenn nach den letzten Kehren und Wenden  
alle Pfade im Pfadlosen enden,  
winkest Du, lieblich geneigten Gesichtes,  
schweigend uns zu im Erblinden des Lichtes,  
rührest uns an mit dem Botenstabe,  
schreitest uns vor als verschimmernder Knabe —  
Quellgrund erspürendes,  
Schatten entführendes  
lächelndes Kind!*